

3. Bürgerveranstaltung Bahnhofsquartier Braunschweig, 30. Mai 2024 18-20 Uhr

Anhang II zum Ergebnisprotokoll:

Anmerkungen, Hinweise, Fragen an den Info- und Themenständen

Im Folgenden sind die an den vier Info- und Themenstationen in den Blick genommenen Inhalte dargestellt:

- Die **Fragen, Hinweise und Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger** sind thematisch sortiert und im Originalwortlaut wiedergegeben. Im Sinne der Lesbarkeit und Verständlichkeit wurden im Einzelfall kleine redaktionelle Anpassungen vorgenommen und Abkürzungen teilweise ausgeschrieben. Wo vorhanden, wurden direkt in den Plänen verortete Hinweise entsprechend visualisiert.
- **Erläuterungen der Stadtverwaltungen** zu Fragen, Hinweisen und Anmerkungen sind *kursiv* dargestellt. Der Austausch erfolgte in der Veranstaltung überwiegend in Einzel- und Kleingruppengesprächen, die nicht dokumentiert werden konnten. Die Inhalte wurden daher zum Teil im Zuge der Protokollerstellung ergänzt.

Station A: Zentrale

Betreuungsteam: Hr. Leuer (Stadtbaurat), Fr. Steller (Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation), Hr. Schmidbauer (Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation), Hr. Mollerus (Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation)

A: Zentrale – Anmerkungen, Hinweise, Fragen	
Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Entwurfstechnik wurde zugrunde gelegt (Schaffung neues Raumbild nach Zerstörung Verknüpfung zwei Raumbilder zu einem Neuen Neues Raumbild durch Entwicklung Raumbild Neu aus dem Nichts)? <i>Am Mobilitätsknoten der Stadt soll ein dichtes urbanes Quartier der kurzen Wege entstehen. Ziele waren u.a., die auto-gerechten Räume der 60er Jahre auf menschliche Maße zu reduzieren, den Bahnhofsvorplatz zu fassen, den Park Viewwegs Garten mit der Umgebung zu vernetzen und den Bahnhof an die Innenstadt anzubinden.</i> ▪ Ab wann ist mit Baubeginn zu rechnen? Etappenweise oder als Ganzes? <i>Erst nach Rechtskraft des Bebauungsplans (derzeit geplant im 1. Quartal 2026) kann mit einer abschnittswisen Realisierung des Bahnhofsquartiers begonnen werden. Die einzelnen Bauabschnitte mit entsprechenden Zeitfenstern stehen noch nicht fest.</i>
Wohnungsbau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Über Vorgabe Wohnungsgrößen-Mischung sichern → mind. 20 % im mittleren Preissegment <i>Im Rahmen der angestrebten Konzeptvergaben der städtischen Grundstücke könnte eine Vorgabe zur Mischung der Wohnungsgrößen und der Wohnungen im mittleren Preissegment erfolgen.</i> ▪ Erbbaurechte anwenden <i>Inwiefern Erbbaurechte zum Einsatz kommen, wird im Rahmen der späteren Konzeptvergaben geklärt.</i>
Grünflächen und Begrünung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die geschlossenen Häuserkarrees öffnen und so mit ihren Grünflächen unter Erhalt der alten Bäume den Mikroklima-Effekt (Kühlung) auf die Umgebung ermöglichen <i>Die Ausbildung von Blockstrukturen mit grünen Innenbereichen ist städtebaulicher Leitgedanke des Entwurfs. Eine Öffnung der Blöcke erfolgt in besonderen städtebaulichen Situationen, z.B. Baublock IX und XII.</i> ▪ Ring vor dem Bahnhof um eine Bebauungsachse verschieben <i>Bereits im Jahr 2019 wurde zur Auslobung die Führung des Rings direkt am Nahverkehrsterminal u.a. aus schalltechnischen Gründen festgelegt.</i> ▪ Positiv: Rückbau der Straße zum Bahnhof „ViewegsGarten“ darf nicht bebaut werden (Eck-Anknabberung, Block 9). Braunschweig Innenstadt hat hier den letzten Hochwaldbestand. Dieses Glück muss erhalten und erweitert werden <i>Der Park Viewegs Garten wird u.a. für eine öffentliche Nutzung marginal bebaut. Hochwald ist an dieser Stelle nicht vorhanden.</i>

A: Zentrale – Anmerkungen, Hinweise, Fragen

Treffpunkte und soziales Miteinander

- **Treffpunkte im Quartier „Kiez“**
Ziel ist ein urbanes Quartier der kurzen Wege, innerhalb dessen eine lebendige Nachbarschaft auch mit dem bestehenden Bahnhofsviertel entstehen kann. Neben den öffentlichen Räumen (Park, Straßen, Plätze...), die durch entsprechende Gestaltung zum Verweilen und Treffen einladen, wird der Bebauungsplan weitestgehend urbane Gebiete festsetzen sowie hohe Erdgeschosse, sodass sich neben Cafés, Kitas, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten auch soziale Treffpunkte im Quartier ansiedeln können. So ist beispielsweise auch im EG des zentralen Baublocks IX eine öffentliche Nutzung geplant.
- **Gemeinschaftliches Wohnen**
Die Anregung für das Angebot von gemeinschaftlichen Wohnformen im Quartier wird aufgenommen und hinsichtlich des späteren Konzeptverfahren Beachtung finden.
- **Intensive Einbindung wenn´s los geht**
Wie die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Konzeptvergabe eingebunden werden, steht derzeit noch nicht fest, der Wunsch nach Einbindung wird wahrgenommen.
- **Befürchtung: Räume vor dem Hauptbahnhof werden zu eng**
Im Vergleich zur heutigen Situation, die auf den Prinzipien der autogerechten Stadt der 60er Jahre basiert, mag das auf den ersten Blick so scheinen. Ziel des Entwurfs war es, die öffentlichen Räume des Bahnhofsquartiers (Plätze/Straßen) wieder auf menschlichen Maßstab und damit auch für Zufußgehende und Radfahrende zu entwickeln. Hierbei sind großzügige Breiten berücksichtigt worden.

Station B: Städtebau

Betreuungsteam: Fr. Günther (Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation), Fr. Horn (Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation), Fr. Welp (WELP von KLITZING Architekten und Stadtplaner)

Station B: Städtebau – Anmerkungen, Hinweise, Fragen

Allgemein

- **Wie wird das Planungsrecht aussehen?**
Der Bebauungsplanentwurf wird derzeit erstellt und voraussichtlich Mitte 2025 öffentlich ausgelegt. Im Wesentlichen werden neben Verkehrs- und Grünflächen urbane Gebiete zur erwünschten Nutzungsmischung im Quartier festgesetzt.
- **Welches Bauvolumen umfassen die Gebäude?**
Zum derzeitigen Stand der Planung besteht ein Gesamtbauvolumen von über 100.000 Quadratmeter Brutto-Grundfläche.
- **Wem gehören die Gebäude bzw. die Bauflächen?**
Im Wesentlichen gehören die Bauflächen der Stadt (ca. zwei Drittel), weiterhin der DB (ca. 25 %) und der Hansainvest (ca. 10 %).
- **Wie wird eine möglichst hohe Urbanität gewährleistet?**
Für das Quartier wird im Bebauungsplan weitestgehend ein urbanes Gebiet festgesetzt, innerhalb dessen pro Baublock bereits eine Mischung der Nutzungen erforderlich ist. Zudem kann eine Nachsteuerung besonderer Nutzungen (z.B. besondere Wohnformen, soziale Einrichtungen) noch über die Vergabe der städtischen Grundstücke nach dem besten Konzept erfolgen.
- **Bürgerbeteiligung von unten**
Im Rahmen der Planung wurden bereits drei Beteiligungen unterschiedlichster Formate seitens der Verwaltung angeboten. Bürgerinnen und Bürger werden voraussichtlich Mitte 2025 nochmals die Möglichkeit haben, sich im Rahmen der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans zu beteiligen.

Gestaltung und Gestaltungshandbuch

- **Wie wird die Fassadengestaltung nach „Braunschweiger Haus“ aussehen?**
Es entsteht ein urbanes Quartier für alle. Dichte und Urbanität entstehen durch ein bestimmtes Maß an Gleichheit (Höhe und Erscheinungsbild) in Verbindung mit einem gewissen Grad an Detailreichtum. Besondere Stellen im Quartier sollen zusätzlich räumlich sowie gestalterisch akzentuiert werden.

Station B: Städtebau – Anmerkungen, Hinweise, Fragen

- Gestaltungshandbuch-Bauvorgabe für Zukunft Braunschweig weiterentwickeln!
Das Gestaltungshandbuch beschränkt sich ausschließlich auf die Neubebauung im Bahnhofsquartier. Ob die Vorgaben als Modell für zukünftige Quartiere genutzt werden können, werden die zukünftigen Erfahrungen in der Realisierung zeigen.
- Gestaltungshandbuch erweitern um Bestandsgebäude, Beispiel IDUNA Gebäude
Das Gestaltungshandbuch beschränkt sich ausschließlich auf die Neubebauung im Quartier. Es ist nicht vorgesehen, die Regelungen auf Bestandsgebäude zu erweitern.
- Gestaltungshandbuch in StadtBib!
Der Anregung wurde nachgekommen: Drei Exemplare sind seit Anfang Juli in der Stadtbibliothek ausleihbar.

Zeitgemäßes Bauen und Bausubstanzen

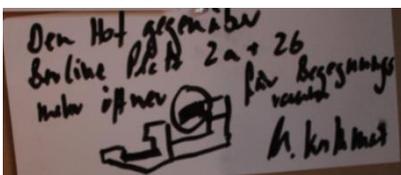
- Sind Hochhäuser aus Beton noch zeitgemäß?
Die Bauweise und Baustoffe der hohen Häuser im Gebiet stehen aufgrund des frühen Planungsstadiums noch nicht fest.
- Wie viel Tausend Tonnen Beton werden verbaut?
Aufgrund des frühen Planungsstandes kann die Stadt die Frage zu Materialien oder Mengenangaben zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantworten. Das Thema Nachhaltigkeit ist aber Bestandteil der Planungen.
- Hohe Verdichtung gewünscht
Der Entwurf beinhaltet eine hohe Verdichtung, der entsprechende Festsetzungen zu Maß der Nutzungen im Bebauungsplan folgen.
- Ökologische Ökonomie - In die Höhe anstatt in die Breite bauen - das sollte ein Grundsatz sein
Die anvisierten Gebäudehöhen bzw. die Anzahl der Geschosse sind unter Berücksichtigung städtebaulicher Gesichtspunkte (u.a. Einbindung in die Umgebung, Lichtverhältnisse) geplant.
- Ökologisches Bauen unbedingt beachten
Es ist vorgesehen, dass es teilweise Vorgaben zur Verwendung ökologischer Baustoffe geben wird.
- Kann man in die Straßenfluchten noch je Seite 2 m Grün einbauen?
Nein, der Entwurf würde sich erheblich verändern. Zu bedenken ist, dass in den Straßen Fassadenbegrünung zur Atmosphäre beitragen wird.

Sozialer Wohnungsbau

- Schaffung von sozialem Wohnungsbau? | Was wird aus den sozial benachteiligten Menschen, die in diesem Quartier wohnen und nach der Sanierung weichen müssen?
Im Rahmen der Städtebaulichen Verträge und der Konzeptvergaben werden die gemäß Ratsbeschlüssen vom 24.05.2022 (Bezahlbarer Wohnraum für Braunschweig) und 05.07.2022 (Richtlinie Baulandmodell) geforderten 30 % der Wohnflächen für den öffentlich geförderten Wohnraum und 10% für das mittlere Preissegment gesichert.

Spezifische Hinweise zur Bebauung

- Den Hof gegenüber Berliner Platz 2a + 2b mehr öffnen für Begegnungsraum



Grundprinzip der Planung besteht aus konsequenter Blockbildung aus vier- bis achtgeschossigen Gebäuden. Die Bebauungen insbesondere vor der Volksbank wurden im Laufe der Planung hinsichtlich eines Pocketparks geändert. Als Pocketparks werden kleine, bisher anders genutzte oder wenig wahrgenommene Freiräume, der zu einem 'Mini-Park' in meist hochverdichteten Quartieren umgestaltet werden, verstanden.

- Zivilschutz: Bau einer großen Tiefgarage möglich? In Hinblick auf Bunker- bzw. Zivilschutzanlagen?
Es ist eine große Quartierstiefgarage im Bereich des Atrium Bummel Centers geplant.
- Sichtachse zu Viewegs Garten – wird sie zugebaut? Sichtachse in den Viewegs Garten erhalten/festlegen
Der Viewegs Garten wird nach wie vor vom Vorplatz des Hauptbahnhofes sichtbar sein. Zum einen sieht die Planung vor, den Park Viewegs Garten so zu erweitern, dass dieser in den neuen Straßenraum der Kurt-Schumacher-Straße hineinragt. Zum anderen sind die Gebäude zwischen Viewegs Garten und Hauptbahnhof in ihren Zuschnitten so konzipiert, dass die gewünschte Blickbeziehung weiterhin gegeben ist.

Station B: Städtebau – Anmerkungen, Hinweise, Fragen

- Arkaden entlang des Rings werden hinterfragt
Durch die Arkaden am Ring können noch größere Gehwege angeboten werden.
- Bebauung vor Volksbank und Hotel minimieren (nur Grün; größere, geöffnete Höfe)
Die Bebauungen insbesondere vor der Volksbank wurde im Laufe der Planung hinsichtlich eines Pocketparks geändert.

Weitere Hinweise

- Nutzungsbeispiel und Radwege besser darstellen
Hinweis wird aufgenommen

Station C: Mobilität

Betreuungsteam: Fr. Beckmann (Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation),
Fr. Langenhan & Hr. Lau (Fachbereich Tiefbau und Verkehr)

Station C: Mobilität – Anmerkungen, Hinweise, Fragen

Allgemein

- Breite Gehwege in der Achse Innenstadt – Bahnhof
Die Kurt-Schumacher-Straße erhält auf der bebauten Westseite einen Boulevard mit großzügigen Gehwegflächen, die zum Flanieren und Verweilen einladen. Auf der Parkseite wird ebenfalls ein breiter Parkweg angelegt, der durch Intarsien mit besonderen Angeboten für Spiel, Sport, Erholung, Abkühlung etc. sowie neuen Zugängen zum oberen Parkbereich des Viewegs Garten ergänzt wird.
- Ausreichend Flächen für ÖPNV und Fahrradverkehr
Ausreichend Platz für Fahrräder und ÖPNV sind eingeplant bzw. wesentlicher Bestandteil der Planung. Zur Förderung der Nahmobilität wird ein dichtes Fuß- und Radwege-Netz mit umfangreichen ergänzenden Angeboten wie Radabstellmöglichkeiten, hoher Aufenthaltsqualität mit Bänken, Bäumen u. v. m. entstehen.
- Zukunftsstadt: Wie soll sie von Bürgerinnen und Bürgern vom Land erreicht werden?
→ wir sind deutlich kleiner als Berlin!
Da das neue Quartier direkt am größten Nah- und Fernverkehrsknoten des öffentlichen Verkehrs in Braunschweig liegt, lädt das Bahnhofsquartier Besucherinnen und Besucher sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Umland zur Anreise mit Bus und Bahn ein. Alle Ziele im Quartier sind darüber hinaus bequem mit dem Fahrrad zu erreichen – auch aus dem Umland bestehen gute Anreisemöglichkeiten über das gut ausgebaute Braunschweiger Radwegenetz.

Fahrradverkehr

Radwege

- Radwege eindeutiger darstellen in ähnlicher Farbe wie Fahrbahn – beeinflusst auch Raumwahrnehmung
Hinweis wird aufgenommen.
- Radwege auch mehrspurig
Mehrspurige Radwege sind nicht geplant. Die am stärksten frequentierten 2-Richtungs-Hauptradwege vorm Hauptbahnhof entlang der Südseite des Ringes und an der Kurt-Schumacher-Straße-parkseitig werden über das Regellaß von 3,2 m Breite hinausgehend mit 4 m Breite entsprechend der gutachterlichen Empfehlung realisiert.
- Radwege weniger verschwenkt! Gerade. Ohne spürbare Kurven, z.B. Südweststrecke Nahverkehrsterminal
Eine geradlinige Führung der Radwege ist nur da möglich, wo der städtebauliche Entwurf dies erlaubt. Da gerade im Umfeld des Nahverkehrsterminals eine urbane Raumkante im Schwung des Terminaldaches ausgebildet werden soll, folgt auch die Verkehrsinfrastruktur dieser städtebaulichen Leitidee.

Fahrradparken/Abstellmöglichkeiten

- Großzügige Aufstellflächen Radverkehr an Kreuzungen
Den Empfehlungen des Verkehrsgutachters entsprechend werden auch an den Kreuzungen die Aufstellflächen großzügig dimensioniert.
- Ausgestaltung Fahrradparkhalter (überwacht, beleuchtet)
Zum Thema Abstellanlagen für Fahrräder ist ein umfangreiches Angebot geplant. Hierbei soll allerdings das wilde Abstellen von Fahrrädern rund um den Hauptbahnhof verhindert werden – insbesondere durch die beiden geplanten Fahrradparkhäuser.

Station C: Mobilität – Anmerkungen, Hinweise, Fragen

- Kurze Wege von Fahrradparken zum Gleis
Die geplanten Fahrradparkhäuser links und rechts des Bahnhofes sollen so eng wie möglich mit den Zugängen zur Bahnhofshalle verknüpft werden.
- Kurzer Weg Rad <-> Bhf.
s. o.

ÖPNV

- Möglichkeiten ÖPNV-Erweiterung bei steigenden Bedarfen
Mögliche Erweiterungsbedarfe des ÖPNV-Angebotes werden bereits bei der jetzigen Planung ebenso wie die zukünftige Stadtbahnstrecke in Richtung Salzdahlumer Straße-Klinikum-Heidberg berücksichtigt.
- Kombitram Bus/Bahn – platzsparender als getrennte Farbahnen
Die Kombination der Bus- und Straßenbahnverkehre auf einer Trasse wurde mit unterschiedlichen Alternativen (Teilkombination, Busspur auf Parkseite, Busführung auf Straße) verglichen. Hierbei wurde neben dem Platzbedarf auch der Versiegelungsgrad (Versickerung, Schwammstadt, Starkregen), der Lärmpegel, das städtebauliche Bild, die Querbarkeit für Fuß- und Radverkehr, der Fahrgastkomfort, die Leistungsfähigkeit und nicht zuletzt die Kosten betrachtet. In der Gesamtbilanz überwiegen die Vorteile einer teilweise getrennten Führung.
- ÖPNV separat vom MIV!
Die Kurt-Schumacher-Straße wird zukünftig im MIV (motorisierter Individualverkehr = KFZ, LKW, Motorrad u. ä.) nur noch Anliegerverkehre in Richtung Süden erlauben. Diese werden am Hotel nach Westen umgelenkt. Daher wird nur mit einem geringen MIV-Anteil gerechnet. In Richtung Innenstadt nach Norden ist eine reine Busspur geplant. Aktuell untersucht das Gutachterbüro die Leistungsfähigkeit dieser Variante.
- Posttunnel auch als Bahnsteigzugang wieder öffnen!
Insbesondere für die Anbindung der südlich des Hauptbahnhofes geplanten Teile der Bahnstadt an die Innenstadt sowie eine gute Vernetzung der südwestlichen Stadtteile und des Ringgleisweges ist die Öffnung des Posttunnels essentiell. Daher wird aktuell durch einen Gutachter untersucht, welche Möglichkeiten der Öffnung und auch einer eventuellen Anbindung der Bahnsteige bestehen.

Motorisierter Individualverkehr (MIV)**Verkehr**

- Kann der Fahrzeugverkehr mit 50 km/h passieren?
Gemäß der Leistungsfähigkeitsprüfung ist dies möglich. Das Hauptverkehrsnetz – also insbesondere der Ring – wird für eine Höchstgeschwindigkeit von 50 Km/h ausgelegt.
- Wie verändern sich die Verkehrsströme? (Motorisierter Individualverkehr)
Im MIV-Netz wird die Kurt-Schumacher-Straße zukünftig keine Durchgangsverkehre mehr aufnehmen. Da dort heute schon relativ geringe Verkehrsströme verzeichnet werden (ca. 5.700 Kfz/Tag), werden deren Nicht-Anliegerverkehrsanteile laut Entwurf des Verkehrsgutachtens leistungsfähig im Gesamtnetz abwickelbar sein.
- Verkehrsbelastung Ottmerstraße (Mittelstreifen)
In der Ottmerstraße wird der MIV-Verkehr steigen, allerdings sind selbst in den Hauptverkehrszeiten an den beiden Knoten sogar bei einer Reduzierung bzw. Optimierung der Fahrspuren auch die prognostizierten MIV-Verkehre leistungsfähig abwickelbar.

Parken

- Wie werden die heute schon nötigen Parkplätze für die Bestandsnutzer realisiert?
Durch eine Parkraumbewirtschaftung und die Ausweisung eines umfangreichen Anwohnerpark-Angebotes soll den Bewohnern und Bewohnerinnen des Bahnhofsviertels ein ausreichendes Angebot an Parkplätzen zur Verfügung gestellt werden. Autofahrerinnen und Autofahrern, die im bzw. im Umfeld des Bahnhofquartieres arbeiten, soll ein angemessenes kostenpflichtiges Parkplatzangebot bereitstehen. Aufgrund der hervorragenden ÖPNV- und Bahnhofsanbindung sollen möglichst viele allerdings auch auf die Angebote des Umweltverbundes umsteigen und umweltfreundlich anreisen.
- Möglichst kein Privat-PKW-Parken ermöglichen
Ein der Lage am Hauptbahnhof angemessenes Angebot kostenpflichtiger Parkplätze soll angeboten werden.
- Mit dem Auto weiterhin am Bahnhof parken!!!
Das Kurzzeitparken am Hauptbahnhof soll zukünftig sowohl auf dem nordwestlichen Parkplatz (vor dem Intercity-Hotel) als auch in einem Parkhaus oberhalb der Stadtbahn-Wendeschleife möglich sein. Auch wird bei der weiteren Entwicklung auf der Bahnhofs-Südseite ein Parkplatzangebot zur Verfügung stehen.

Station C: Mobilität – Anmerkungen, Hinweise, Fragen

- P&R mehr in der Nähe
Park & Ride-Angebote für den motorisierten Individualverkehr werden in verkehrsgünstigen Stadtrandlagen angeboten, um Pendlern die Möglichkeit zu geben, unter Verzicht auf das eigene Auto mit dem ÖPNV in die Braunschweiger Innenstadt fahren zu können. Direkt am Braunschweiger Hauptbahnhof wird daraufgesetzt, dass Bahnreisende weitestgehend im Umweltverbund anreisen, um dann mit dem Zug weiterzufahren.
- Einkauf vor der Wohnung ausladen!
In einer Stadt der kurzen Wege sollen die Menschen möglichst mit nachhaltiger Kleinmobilität wie Trolley, Fahrradanhänger, Sackkarre u. ä. in die Lage versetzt werden, Einkäufe aus dem Einzelhandel vor Ort unkompliziert bis in die eigene Wohnung transportieren zu können.

Taxistellplätze

- Taxistellplätze gut anfahrbar | Taxistellplätze linear in eine Reihe, nicht quer → Probleme bei der Abfahrt; Trennung vom MIV ganz wichtig | Taxenzufahrt (Wartebereich) vom öffentlichen MIV trennen und kontrollieren
Taxistellplätze sollen nördlich des Hauptbahnhofes angeordnet werden.

Weitere Anmerkungen

Lok am Bahnhof

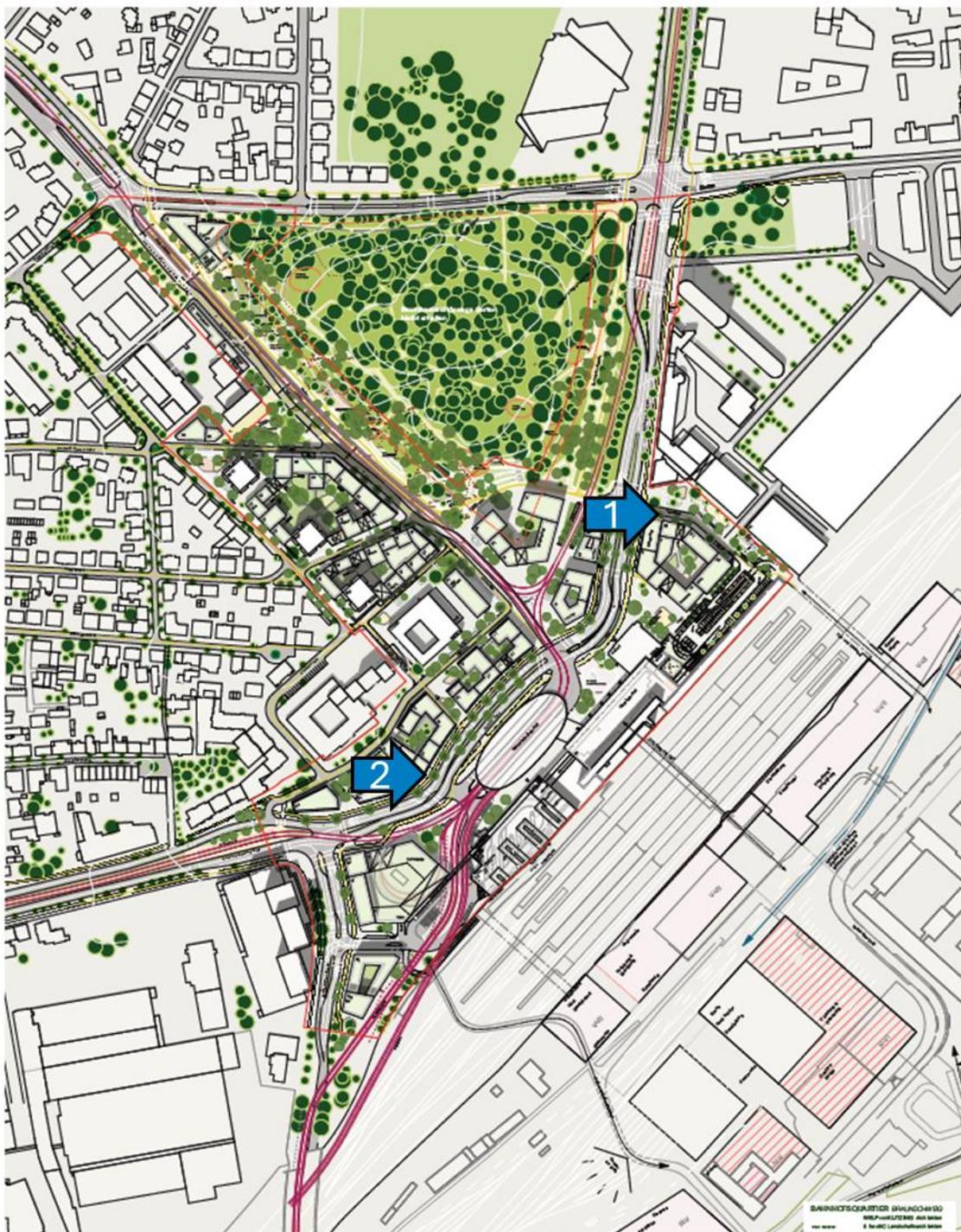
- LOK erhalten! | Was passiert mit der alten Lok vor dem Hbf?
Die Lok soll in Braunschweig verbleiben. Ein genauer Standort steht noch nicht fest. Anvisiert wird ein Standort in der Bahnstadt, denkbar wäre z.B. im Bereich des Lokparks oder im neuen Quartier südlich des Hauptbahnhofes.

Lob

- Lob: „das wird gut.“
- Gut, dass KSS geschlossen wird

Station C: Mobilität – Verortungen in den Postern

Poster 1: Entwurfsplan



1

Zufahrt zum Parkplatz als Fahrradstraße – wirklich eine gute Idee für Radverkehr?

Die Führung des Radverkehrs auf dem kurzen Straßenabschnitt südlich Toblerone und Intercityhotel im Mischverkehr mit einer recht geringen Anzahl an Parkplatznutzern wird auch vom Gutachter als vertretbar erachtet.

Wichtig ist in diesem Kontext, dass alle Verkehrsteilnehmenden durch gute Sichtbeziehungen früh erkennbar sind und das Tempo aller aufeinander abgestimmt ist.

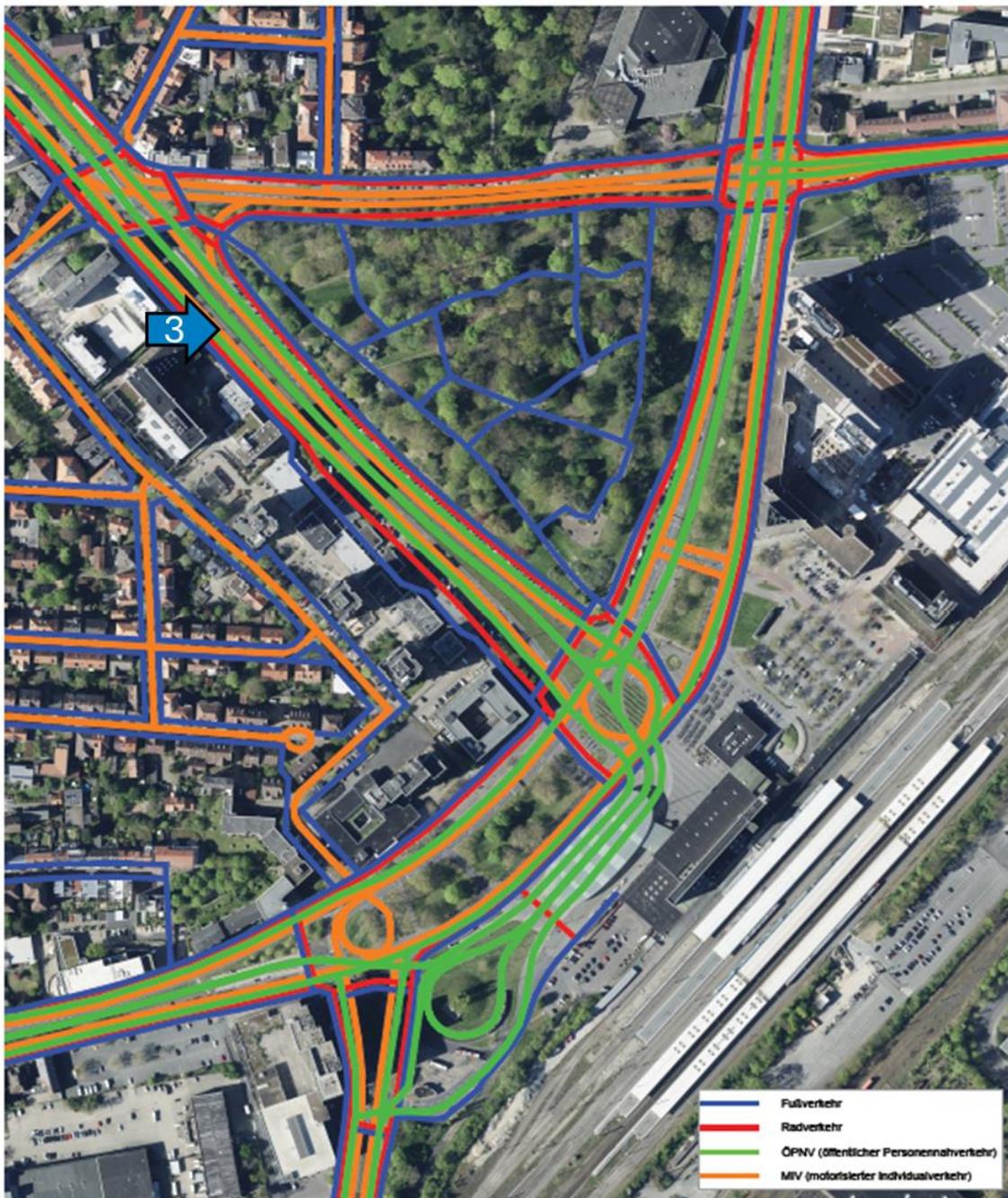
2

Fußwegbreite! Abzüglich Radweges nur halb so groß wie dargestellt. Und von Gebäuden überhangen

Die Gehwegbreiten entlang der Neubebauung gegenüber des Nahverkehrsterminals werden, wie auch im gesamten Plangebiet, großzügig dimensioniert. Nach jetzigem Entwurfsstand sollen die Fassaden hier um 1,5 m über dem EG auskragen dürfen.

Station C: Mobilität – Verortungen in den Postern

Poster 2: Aktuelles Erschließungsnetz



3

Kombitrasse für Busse schneller?
Erläuterung, s. oben

Station D: Grün und Klima

Betreuungsteam: Fr. Schäfer (Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation), Hr. Dicks (Fachbereich Stadtgrün und Sport), Fr. Steinmeyer (Referat Stadtgrün)

Station D: Grün und Klima – Anmerkungen, Hinweise, Fragen
Begrünung und Erhalt der Grünflächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den Grünbereich (Viewegs Garten) könnte man im Zusammenhang mit der Neugestaltung vergrößern. Warum nicht? <i>Die Planung beinhaltet auch eine Erweiterung von Viewegs Garten. Diese Erweiterungsflächen werden im Bebauungsplan als öffentliche Grünflächen gesichert.</i> ▪ Warum wird auf Grünflächen und alten Bäumen gebaut? Es steht genug versiegelter Raum zu Verfügung <i>Dies wird nur an Stellen gemacht, an denen das städtebauliche Konzept räumlich keine Berücksichtigung der Bäume zulässt.</i> ▪ Die Platanen vor der Volksbank auf dem Mittelstreifen – was wird damit? <i>Diese bleiben auch zukünftig erhalten (vgl. aktuellen Entwurfsplan).</i> ▪ Wie wird sichergestellt, dass die Tier- und Pflanzenarten (Biotoptypen) auf der Fläche erhalten werden? <i>Im Plangebiet befinden sich nur wenige Arten von Brutvögeln und Fledermäusen. Für Letztere ist das Plangebiet als Jagdgebiet von mittlerer Bedeutung, als Quartiersstandort von geringer Bedeutung. Zur Förderung der Diversität werden Maßnahmen für ein eigenständiges Ansiedeln der folgenden Arten geschaffen werden: Dünen-Pelzbiene, Mauersegler und Zwergfledermaus (Nisthilfen an den Fassaden).</i> ▪ Fassadenbegrünung mit einbinden <i>Fassadenbegrünung ist Bestandteil des Gestaltungshandbuch 1. Eine weitere Konkretisierung erfolgt im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens und den Konzeptvergaben bzw. den Städtebaulichen Verträgen.</i> ▪ Warum keine grüne Achse Bürgerpark-Viewegs Garten? <i>Die Planungen beschränken sich auf das Bahnhofsquartier und seine direkte Umgebung.</i>
Versiegelung, Starkregen und (Stadt-)Klima
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie hoch ist der Anteil der versiegelten Fläche? <i>Von der Bruttogesamtfläche im Plangebiet sind ca. 26 % überbaute Grundstücksfläche, ca. 54 % Verkehrsflächen und ca. 20 % Freiflächen geplant. Diese Zahlen wurden im Rahmen der DGNB-Zertifizierung ermittelt und werden im weiteren Bebauungsplanverfahren konkretisiert.</i> ▪ Wohin soll Starkregen und Hochwasser abfließen? Regenwassernutzung Vorgaben <i>Bereits bei der Überarbeitung des Freiflächenplans wurde das Prinzip der Schwammstadt berücksichtigt. Das bedeutet, dass anfallendes Regenwasser nicht einfach über die Kanalisation abgeleitet wird, sondern lokal aufgenommen und dem natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt wird. Das Konzept umfasst im Wesentlichen grün-blaue-Elemente wie Dach- und Fassadenbegrünung, Mulden entlang von Straßen sowie Retentionsflächen in den Grünräumen. Diese Maßnahmen entlasten nicht nur die Kanalisation, sie versorgen Stadtbäume und Grünflächen mit Regenwasser und leisten einen wichtigen Beitrag für die Biodiversität und die Freiraumqualität des Quartiers. Die Schwammstadt-Maßnahmen wirken sich darüber hinaus positiv auf das Stadtklima aus und steigern die Resilienz gegenüber Folgen des Klimawandels indem sie zur Regulierung des Temperatur- und Wasserhaushalts im Quartier beitragen und dabei sowohl den Risiken durch Überflutungen aus Starkregen als auch den Belastungen sommerlicher Hitzeperioden und anhaltender Trockenheit entgegenwirken. Für die konkrete technische Umsetzung des Schwammstadtprinzips ist ein Gutachter beauftragt, der sich dem Thema annimmt. Im weiteren Bebauungsplanverfahren wird im Rahmen des grünordnerischen Fachbeitrags die Freiflächenplanung weiter konkretisiert und um entsprechende Festsetzungen im Bebauungsplan ergänzt.</i> ▪ Was wird gegen die Aufheizung versiegelter Flächen u. Hochhäuser getan? Zumal wenn die Bäume wegfallen. <i>Durch genannte Baumneupflanzungen, Flächenentsiegelung, Fassaden- und Dachbegründung sowie Maßnahmen zur Regenwasserversickerung wird einer Aufheizung entgegengewirkt.</i> ▪ Wie wichtig ist das Stadtklima (Erwärmung Innenstadt durch Versiegelung)? Warum nimmt die Baumaßnahme so wenig Rücksicht auf das Stadtklima? <i>Es ist festzuhalten, dass im Planungsgebiet keine Kaltluftleitbahnen liegen (im Innenstadtbereich gibt es nur im Bürgerpark eine Luftleitbahn), da diese immer mit einem vorgelagertem Kaltluftentstehungsgebiet gekoppelt sein müssen. Die angrenzenden Verkehrsflächen besitzen keinerlei Wohlfahrtsfunktion in Bezug auf das Stadtklima. Die ersten Ergebnisse der aktuellen Stadtklimaanalyse zeigen, dass die Kaltluftproduktion der Grünflächen von Viewegs Garten bei austauscharmen Wetterlagen zu nächtlichen Ausgleichsströmungen führt, die sich radial, in Richtung der umliegenden Siedlungsbereiche verteilen. Allerdings ist der Wirkungsbereich auf die angrenzenden Verkehrsflächen begrenzt und</i>

Station D: Grün und Klima – Anmerkungen, Hinweise, Fragen

somit nur ein lokaler Effekt, der im Bereich der Grünflächen spürbar ist. Durch die Vergrößerung der zusammenhängenden Grünfläche von Viewegs Garten und den Rückbau von Verkehrsflächen wird sich die bioklimatische Situation zumindest nicht verschlechtern. Auch im Bereich der Baukörper werden Begrünungen erfolgen z.B. Dach- und Fassadenbegrünung, Straßenbegleitgrün etc., siehe oben). Das abschließende Klimagutachten wird auf der Grundlage des finalen Lageplans erstellt.

DGNB-Zertifizierung

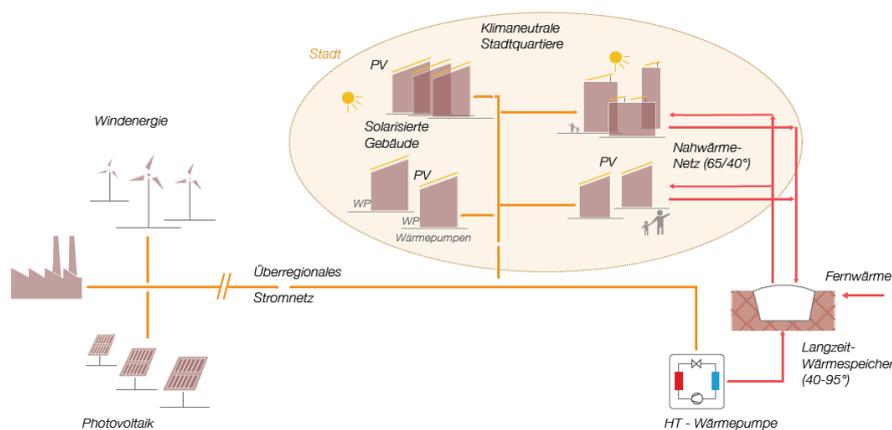
- Wo sind die Defizite bei der DGNB-Bewertung (wieso nicht Platin?)
Das Bahnhofsquartier hat einen Gesamterfüllungsgrad von 70,1 % erreicht. Ab 80 % wird eine Zertifizierung in Platin vergeben. Das Bahnhofsquartier hat insbesondere im Bereich Prozessqualität (52,8%) und ökonomische Qualität (67,2%) noch Ausbaupotentiale.
- DGNB-Zertifikat: wie wird die Umsetzung sichergestellt?
Indem im weiteren Verfahren die sogenannte Maßnahmenliste mit zahlreichen Einzelmaßnahmen laufend evaluiert und weiter konkretisiert wird.
- Zu bebauender Bereich vor der Volksbank: Da städtisches Eigentum sollte dort bei der DGNB-Zertifizierung Platin angestrebt werden
Wenn sich das auf die Hochbauten bezieht, so kann eine entsprechende Vorgabe in der Konzeptvergabe verankert werden.

Allgemein

- Das Modell zeigt vom Hauptbahnhof gesehen nur noch versiegelte Flächen und Hauswände. Was genau soll daran attraktiver sein, als der Blick auf Bäume und wie wird die starke Gebäudedichte gekühlt?
Die Bebauung, die aus dem Bahnhof kommend auf der rechten Seite der Kurt-Schumacher-Straße liegt, ist so angeordnet, dass der Blick auf die neu geschaffenen Parkränder von Viewegs Garten freigegeben wird. Außerdem erhält der Baublock an der Südspitze von Viewegs Garten eine großzügige Öffnung, die ebenfalls eine Blickbeziehung zum Park ermöglicht.
- Man spricht schön, aber beim Umsetzen wird was Anderes umgesetzt!
Mit den Festsetzungen im Bebauungsplan, den Regelungen zur Konzeptvergabe sowie den Städtebaulichen Verträgen und späteren Kaufverträgen der Grundstücke wird die Umsetzung der wesentlichen Ziele des Bahnhofsquartiers gesichert.

Station D: Grün und Klima – Verortungen in den Postern

Poster 2: Energiekonzept



- Wärmespeicherung
Zur energetischen Nutzung von Wärme im Quartier hat SIZ ein umfassendes energetisches Konzept entwickelt.
- Wo werden die sozialen Aspekte abgebildet?
Beantwortung s. oben (Station B: Städtebau, Sozialer Wohnungsbau)
- Kühlung?! „Nahkältenetz“ in Verbindung zur Fernwärme
Anregung muss im weiteren Verfahren mit dem Auftragnehmer SIZ geklärt und geprüft werden.

Station D: Grün und Klima – Verortungen in den Postern

Poster 3: Die Grüne Stadt - Freiflächenplan



- Die alten Bäume erhalten und um den Bestand herum bauen
Dies wird wo möglich berücksichtigt. Es gibt jedoch Teilbereiche, wo die städtebauliche Leitidee ohne das Fällen von Bäumen nicht umgesetzt werden kann. Ziel ist es daher aber, dass insgesamt mindestens genauso viel Bäume neu gepflanzt werden, wie gefällt werden.
- Kindergarten → nicht im Schattenbereich
In Anbetracht der Klimaerwärmung ist es insbesondere für die hitzeempfindlichen Kinder wichtig, entsprechende Bereiche im Schatten anzubieten.
- Wie wird die Pflege der Bäume gesichert? Dass die Bäume grün bleiben
Die Stadtverwaltung wird die Bestandsbäume wie alle anderen Bäume im Stadtgebiet weiterhin pflegen und bei extremer Hitze bewässern.

Station D: Grün und Klima – Verortungen in den Postern

- Reichen die Flächen zum/für Schwammstadtkonzept aus?
Dies wird derzeit gutachterlich geprüft. Durch die Parkerweiterung, Verkehrsbegleitgrün und zusätzliche Dachbegrünung gibt es entsprechend zu nutzende Flächen.
- Innovative Fassadengestaltung/-begrünung
Dieses Thema ist grundsätzlich im Gestaltungshandbuch bereits verankert und wird im Bebauungsplan soweit erforderlich rechtlich bindend. Konkretere Vorgaben zur Umsetzung hinsichtlich dem Zusatz „innovativ“ wird in den Konzeptvergaben und Städtebaulichen Verträgen geprüft.